

Welttuberkulosestag, 24. März 2016: German Doctors kämpfen in Indien, Kenia und auf den Philippinen gegen die Tuberkulose

Jedes Jahr arbeiten 300 deutsche Ärzte ehrenamtlich in Armutsregionen der Welt und retten unzählige Leben

Bonn, 15.03.2016. Aufgrund des aktuellen Zustroms an Flüchtlingen nach Deutschland gerät die Tuberkulose hierzulande wieder in den Blick der Öffentlichkeit. Anlässlich des bevorstehenden Welttuberkulosestages am 24. März weist die Bonner Nichtregierungsorganisation German Doctors e.V. darauf hin, dass diese Krankheit immer noch zu den größten Gesundheitsproblemen weltweit gehört. Die Diagnose und Behandlung der Tuberkulose ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit im seit 1983 bestehenden Kalkutta-Projekt der German Doctors. Auch in Kenia und auf den Philippinen sind unsere ehrenamtlichen Ärzte mit dieser Infektionskrankheit konfrontiert.

Sehr gerne vermitteln wir Ihnen für Ihre Berichterstattung zum Welttuberkulosestag am 24. März den Kontakt zu einem unserer ehrenamtlichen Einsatzärzte aus Ihrer Region bzw. Stadt, der bei seinem sechswöchigen Einsatz mit der Erkrankung konfrontiert war. Unsere medizinische Leiterin Frau Dr. Elisabeth Sous-Braun beantwortet Ihnen ebenfalls gerne kompetent Ihre Fragen zu den Themen Ursachen, Schwierigkeiten bei der Bekämpfung und erfolgsversprechende Behandlungswege dieser weitverbreiteten Infektionskrankheit.

Am Beispiel des inzwischen dreijährigen Jungen Kiran, der unterernährt, tuberkulosekrank und HIV-positiv zu uns in die Ambulanz in Kalkutta kam, illustrieren wir unsere Arbeit. Bei Interesse senden wir Ihnen sehr gerne diesen Bericht mit Fotos zu.

Ein kurzer Überblick unserer Tuberkulose-Arbeit in Kalkutta:

Trotz sehr guter Therapieprognose von 88 Prozent sterben 251.000 Inder pro Jahr an Tuberkulose. 1,6 Millionen Inder erkrankten 2014 neu an Tuberkulose oder erlitten einen Rückfall, besonders problematisch sind Patienten mit dem multiresistenten Erreger oder weiteren Erkrankungen (Angaben laut WHO 2014).

- Der German Doctors e.V. unterhält in Kalkutta an unterschiedlichen Standorten Slumambulanzen, vier Tuberkulose-Stadtteilzentren und zwei Krankenhäuser für Tuberkulosepatienten.
- Permanent arbeiten sechs deutsche Ärzte vor Ort intensiv mit einheimischen Fachkräften und Ärzten zusammen.
- Seit 2005 wurde bei 4.099 Patienten eine Tuberkuloseerkrankung diagnostiziert, 3.381 Patienten konnten dauerhaft geheilt werden.

- Im Jahr 2014 wurden 471 neu diagnostizierte Tuberkulosepatienten in Behandlung gebracht, davon leiden zwischen 7 und 8 Prozent am resistenten Erreger (MDR).
- Der German Doctors e.V. finanziert und leitet permanent die stationäre Langzeittherapie von etwa 110 Patienten mit komplizierten Verlaufsformen.
- 250 Tuberkulosepatienten werden ambulant behandelt.
- Zur Linderung extremer sozialer Härten erhielten seit 2008 358 Tuberkulosepatienten gezielte soziale Hilfen, meist für den Unterhalt der Familie, 70 Kinder und Jugendliche erhielten Zuschüsse zu ihrer Berufs- oder Schulausbildung.
- Das Netzwerk der German Doctors im Kampf gegen die Tuberkulose schließt auch die wenig qualifizierten Heilpraktiker der Slums mit ein, um falsche Therapien und das Entstehen resistenter Tuberkulose zu verhindern. 79 Heilpraktiker arbeiten mit uns zusammen. Besonderen Wert legen wir auf deren Schulung.

Vergleichbare Aktivitäten mit dem Ziel die Tuberkulose zu bekämpfen, führen wir in unseren Projekten auf den Philippinen und in unserem Projekt in Kenia durch.

Pressekontakt

Vanessa Hepp

Telefon: 0228/387597-17

E-Mail: Vanessa.Hepp@german-doctors.de

www.german-doctors.de

Über German Doctors e.V.

German Doctors e.V. ist eine international tätige Nichtregierungsorganisation mit Sitz in der Bundesstadt Bonn. Die Organisation entsendet unentgeltlich arbeitende Ärzte in insgesamt acht Projekte auf den Philippinen, in Indien, Bangladesch, Sierra Leone und Kenia. Seit 1983 wurden bei mehr als 6.700 Hilfseinsätzen 12 Millionen kostenlose Behandlungen durchgeführt.

Die German Doctors setzen sich in ihren Projekten für ein Leben in Würde ein, indem sie sich um die Gesundheitsversorgung benachteiligter Menschen in den Einsatzregionen kümmern. Außerdem beugen sie präventiv durch Ernährungsprogramme und Hygieneschulungen Krankheiten vor. Ein wichtiger Schwerpunkt vor Ort ist die Schulung und Weiterbildung lokaler Ärzte und Gesundheitsarbeiter. Die Organisation gewährt allen Menschen ohne Ansehen von ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Staatsangehörigkeit, politischer Überzeugung oder sonstigen Unterscheidungsmerkmalen vor allem medizinische Hilfe.

Spendenkonto

Evangelische Bank

IBAN: DE12 5206 0410 0004 8888 80, BIC: GENODEF1EK1